

NO 1 - 10/2020

SLUCK

M A G A Z I N E



M A N N H E I M



SLUCK

Hans Pfaerglstapf
Chefredakteur

Doc Kilian Kane
Layout

Joachim Fippel
Redakteur
Social Media

Kristina Supernova
Redakteurin

Jonas Esser
Redakteur

Arno der Breakdancer
Redakteur

Alpheratz F.F. Pangs
Redakteur

Nastja Churbanova
Redakteurin

Sophie Kristensen
Redakteurin

André Lugkuss
Redakteur

Tobias Altripp
Redakteur

Can Akin Coledi
Redakteur

Vaginal Romeo
Redakteur

Jakob Obleser
Redakteur

Die Sonne fühlen	3
Stephan Pfalzgraf ist ein Hurensohn	5
Das OnePlus 8 Pro	7
Rap – ausgedacht von Arno	11
Auswirkungen der Maskenpflicht auf die Partnerwahl	13
Ohne Titel – Gedicht	15
Gedankenspaziergänge	17
how to apply successfully for the flatshare of your dreams	19
Der Tomatencoup	21
Modernity	23
Tinder and the Real	27
Der Schluss	28



der sommer ist zwar vorbei, aber das SLUCK MAGAZINE bringt ihn nochmal in form eines lifestyle-ratgebers in eure herzen zurück. joachim fippel war vor ort. vielleicht gelingt dank klimawandel ja noch ein goldener herbst, dann ist das folgende nicht nur amüsan, sondern auch noch brauchbar.

LIFE STYLE

Unser Redakteur und Social-Media-Beauftragter

JOACHIM FIPPEL

DIE SONNE FÜHLEN

5 Tipps, um diesen Sommer unvergesslich zu machen

Abends lange mit den Freunden draußen sitzen, Sterne gucken, Vino trinken, morgens ist es schon früh hell, und die Vögel zwitschern, luftig-leichte Shorts, grillen, gute Laune, freie Liebe, Heiterkeit, der Duft von Regen auf trockener Erde, eine Diskussion über den Einfluss von Bud Powell auf moderne Techno Musik, blühende Blumen in der Nase. Das ist der Sommer, wie ich ihn liebe. Mehr Sonnenstunden zählt keine andere Jahreszeit. Bis zu 16 Stunden steht die Sonne strahlend am Himmel, kitzelt unsere Nasen und streicht metaphorisch gesprochen liebevoll kühlende Bepanthen Wund- und Heilsalbe auf die Narben unserer von Corona geschundenen Seelen.

Jung und Alt zieht es auf die Straßen Mannheims und die Luft ist erfüllt von den Balzschreien der Suchenden. Die anfänglich charmanten Frühlingsgefühle sind längst einer Sommergeilheit gewichen.

Der/die junge Jazzer*in von heute bleibt davon natürlich nicht verschont. Doch was tun, wenn der Ruf der Freiheit einen aus der tropischen Hitze des Pro-

beraums lockt und man plötzlich unvorbereitet, sozial inkompetent und unrasiert in die unbeschwertere Welt des „easy living“ eintauchen möchte?

„SLUCK MAGAZINE“ hilft euch dabei, startklar zu werden für die Jahreszeit der großen Gefühle.

Mit diesen 5 einfachen Schritten hin zum perfekten Body- und Mindset.



1. Skin Care Routine

Galt in alten Zeiten die „vornehme Blässe“ noch als Zeichen des Reichtums, ist sie heutzutage doch aus der Mode gekommen. Um die durch das flackernde Neonlicht des Proberaums ergraute Haut zu bräunen, empfehlen sich ausgiebige Sonnenbäder im liebevoll gestalteten Innenhof der Musikhochschule Mannheim. Doch Obacht! Ausreichende Hydratation ist hier das A und O für ein ansprechendes, pralles Gewebe zum Anbeißen. Nach dem Sonnenbad empfiehlt sich ein kühlender Moisturizer aus Haferschleim und Avocadocreme.

„SLUCK MAGAZINE“ verlost ein Bad in der Sonne: Verbringen Sie einen Nachmittag zusammen mit unserem Autor Joachim Fippel an den schönsten Wohlfühlorten der Metropolregion.

2. Hair Trends

Der Triumphzug des radikalen Kurzhaarschnitts ist nicht mehr aufzuhalten. Von Koryphäen wie Johnny E. oder Chris S. etabliert, hat die modische Kurzhaarschneidung nun das Gros der Jazzgemeinde überzeugt. Ob als Assi mit Pfiff wie bei Bernd S., oder als hinreißender Look der aufstrebenden Iris E.: der Millimeterschnitt passt immer. Hier ist wirklich für jeden was dabei.

„SLUCK MAGAZINE“ verlost in Zusammenarbeit mit „Chef-Döner“ einen Gutschein für eine stilvolle 3-Millimeter-Rasur von Starcoiffeur und Stilikone Joachim Fippel.

3. Healthy living

Food love is self love. Der vom Nichtstun geschwächte Körper muss für die anstrengenden Sommermonate natürlich ausreichend Energie tanken. Eine ausgewogene Ernährung wirkt Wunder für Körper, Geist und Darm und sorgt für so manchen Hingucker am Badese. Aus Tomaten und Bananen lässt sich so einiges zaubern. Mein Tipp: Für den Notfall empfiehlt es sich, immer ausreichend Zwiebeln zuhause zu haben. Man kann ja nie wissen.

„SLUCK MAGAZINE“ verlost eine köstliche Entschlackungskur durch bei Mondschein handgerührte Smoothies von Sport und Fitness-Coach Joachim Fippel.

4. Socializing

Was wäre der Sommer ohne spontane heiße Flirts? Neue Bekanntschaften wollen gemacht werden. Wir alle sehnen uns nach dem unvergleichlichen Kribbeln auf der Haut, dass nur die kindliche Nervosität der Liebe bereiten kann. Doch wie vorgehen, wenn sich das Gegenüber nicht für Wynton Kellys Phrasing begeistern kann? Hier ist Fingerspitzengefühl gefragt.

„SLUCK MAGAZINE“ verlost exklusiv 5 Plätze für das beliebte Flirt-Seminar im Star-Coffee Mannheim bei Love-Guru Joachim Fippel.

5. Be Yourself

Mut plus Neugier plus Offenheit mal Vertrauen geteilt durch die Schönheit des Lebens: Die Formel des Glücks. Finde dich selbst auf dem Pfad des Lebens und werde eins mit Körper, Geist und Swing Feel. Denk daran: Sei immer du selbst. Jeder Schmerz ist nur Schwäche, die den Körper verlässt. Erst durchatmen, dann durchstarten. Mannheim, das Venedig Deutschlands, ist der perfekte Ort, um diesen Sommer unvergesslich zu machen. Jetzt ist die Zeit, in der wir die Erinnerungen schaffen, die wir an kalten Wintertagen zusammen mit einer guten Portion Gulasch aus der Tiefkühltruhe holen, auftauen und vor dem Kamin genüsslich zu uns nehmen, um uns zu wärmen.

Geht raus! Seid Mensch!

diese einführungszeilen schreibt der chefredakteur. auf das folgende schmähgedicht reagierte er völlig souverän. die autorin dieser zeilen, kristina supernova, möchte er für ihr lyrisches talent beglückwünschen und sie darauf hinweisen, dass für die nächste ausgabe lyrische einsendungen leider deutlich gründlicher überprüft werden müssen.

**Stephan Pfalzgraf ist ein Hurensohn,
er spielt Quintparallelen bei Fugenimprovisation
seine zu hoch gekrempelten Hosen
entblößen ihn als Möchtegernphilosophen
Stephan Pfalzgraf ist Scheiße
mich blendet seine weiße
Komplexion. Seine Kulleraugen
können Leben saugen
denn er ist ein Hurensohn**

KRISTINA SUPERNOVA

ORTO BOTANICO UNIVERSITA' DI PADOVA

Data: 12/08/2020 *Stephan Pfalzgraf ist ein Hurensohn,
er spielt Quinparallelen bei Fingerringen
seine zu hoch gekrempeelten Hosen
aufblähen in als Mächtige Philosophen*

Biglietto: Giovani

Totale: € 5,00 *Stephan Pfalzgraf ist scheiße
mich blendet seine weiße
Komplexion. Seine Kulleraugen
können Leben saugen
denn er ist ein Hurensohn*

Progressivo: 997188

Identificativo: 1414080C000F3744

Orario inizio turno: 15:30

Emesso il 12/08/2020 alle 15:38 *Kristina Supernova*



ARTS

Expertenreview

DAS ONEPLUS 8 PRO

es ist wichtig ein smartphone zu besitzen. denn sonst kann man nicht teil sein von dem was alle anderen grade machen. wer es sich einfach macht und ein iphone kauft, ist ein reiches arschloch. daher lieber auf ein chinesisches modell setzen. die chinesen machen europa eh in zehn jahren zu einem riesigen disneyland für die obere million im social scoring-system, sagt unser experte jonas esser, der beim üben unboxing-videos schaut.



TECH

Es ist Fluch und Segen guter Smartphones, dass ihr Nachfolgender meist etwas unscheinbar wirkt. Ein bisschen wie der zweite Teil eines sehr guten Films. Das Design des OnePlus 8 pro ist super ähnlich zu dem des 7 und 7T Pro. Keine schlechte Sache, denn wenn Ihr mich fragt ist es auch heute noch eines der schönsten Smartphones jemals. Das Glas auf der Rückseite ist schon seit fünf Generationen matt und der Aluminiumrahmen jetzt auch. Ich mag, dass das Kameraelement kein klobiger, schwarzer Klotz ist, wie bei den meisten anderen aktuellen Flaggschiff-Smartphones. Es ist subtil und unauffällig, steht aber dieses Mal leider etwas weiter hervor. Ein Smartphone, das man gerne in der Hand hält und das sich ohne Frage enorm edel und hochwertig anfühlt. Der neue Grünton ist auffällig und modern, aber für die

Konservativen unter uns ist auch mattes Blau und glänzendes Schwarz im Sortiment. Das Highlight jedoch, wie könnte es anders sein, die Vorderseite. Beim Anschalten lächelt einen ein gigantisches 6,78 Zoll Display mit noch dünneren Rändern als beim Vorgänger an. Die Seiten sind leicht abgerundet, sodass sich das Display noch organischer in das Gerät schmiegt. Im Fachjargon nennt man dieses Phänomen ein „Waterfall“- oder „Infinity Display“. Es ist ohne zu übertreiben das beste auf dem Markt. Warum? Es hat eine Quad HD + Auflösung, setzt auf die neueste OLED Technik und wird dementsprechend mit 1300 Nits rekordverdächtig hell. Es hat 40% weniger Blue Light, ein 19,8 zu 9 Seitenverhältnis, verfügt über eine exzellente Farbwiedergabe und hat eine Bildwiederholrate von 120 Herz mit 240 Herz Touch Layer. ▶

Die Bildwiederholrate bestimmt, wie flüssig visuelle Inhalte auf dem Display erscheinen. Somit laufen mit 120 Herz zum Beispiel Softwareanimationen oder Videos flüssiger und ohne Ruckeln, wodurch das Smartphone schneller wirkt. Mit dem 7T Modell und seinen 90 Herz hat OnePlus einen Trend gestartet, die viele Smartphonehersteller zum Zugzwang gebracht hat. Dieses Jahr nun also noch schneller. Doch ist das nötig oder (Wortspiel): „überflüssig“? Nun, man sieht einen Unterschied zu den 90 Herz, doch ist dieser längst nicht so drastisch wie von 90 zu 60 Herz. Um den Akku zu schonen hat OnePlus einen Chip verbaut, der je nach Situation die „Framerate“ automatisch herunterregelt. Die einzige Unterbrechung im Display ist ein winziges Loch für die 16MP-Selfiekamera, das bei 18 zu 9 Videos jedoch nicht ins Bild schneidet. Ein nettes Gimmick finde ich, ist, dass beim Selfies machen ein weißer Kreis um die Selfiekamera erscheint. Dadurch fühlt sich

Fotografieren jetzt noch organischer an. Das Smartphone hat zum ersten Mal eine offizielle IP68 Wasserfestigkeitszertifizierung. Bisher sparte sich OnePlus das, um den Produktpreis niedrig zu halten. Anscheinend hat sich die Marketingabteilung dieses Mal dagegen entschieden. Der Fingerabdrucksensor liegt unter dem Display und ist der größte und zuverlässigste auf dem Markt. Das einzige Manko sehe ich darin, dass er nicht durchgehend scanbereit ist und man vor dem Entsperren immer zuerst den Bildschirm berühren muss. Vielleicht wird das in einem Software-Update ja noch ausgemerzt. Darüber hinaus kann das Gerät mit genialen, superklaren und lauten Stereolautsprechern und einem Vibrationsmotor glänzen. Was eine haptic engine für einen Unterschied macht ist schwer erklärbar, das muss man mal gespürt haben. Er lässt das Gerät vibrieren und klicken als würde man Knöpfe bedienen und unterschiedliche Texturen berühren.

Durch 120 Herz wirkt dieses Handy schon schneller als alle Anderen, aber der Snapdragon 865 Prozessor, gepaart mit 8 oder wahlweise 12 GB LPDDR5-RAM Arbeitsspeicher sind dann das Topping. Es ist ein Augenschmaus wie direkt der Touchscreen anspricht. Doch all diese Hardware ist nur Angeberei, wenn die Software dann nicht mithalten kann. Glücklicherweise ist sie jedoch seit dem OnePlus 1 herausragend gut. Man nehme Android 10 und mache es noch besser. Kaum zu glauben. Es gibt super-viele verschiedene individuelle Anpassmöglichkeiten bei gleichzeitig aufrechterhaltener Übersichtlichkeit. Ein cooles Feature ist die intelligente Akkuaufladung, die lernt, wann man aufsteht und lädt automatisch zum richtigen Zeitpunkt auf. Die Software ist sehr nahe am von Google entwickeltem, reinem Android, ist stilvoll, minimalistisch, praktisch und individuell anpassbar. ▶



JONAS ESSER

Kommen wir zur Kamera. Es gibt einen neuen 48MP Hauptsensor mit 2-er Blende und einen ebenfalls 48MP Sensor mit F1.78 Blende. Die selben Sensoren wie im Oppo Find X 2 Pro, welches immerhin 1200 Euro kostet. Die Zoom Kamera besteht aus einem 3-fachen, verlustfreien 8MP Zoom, was meiner Meinung nach die optimale Brennweite ist. Nicht zu viel, nicht zu wenig. Es gibt optional auch einen 30x digitalen Zoom um beispielsweise den Mond zu fotografieren. Nunja, wer das will... Der vierte Sensor ist nicht etwa ein „time of flight“- oder ein „Lidarsensor“, sondern eine sogenannte Farbfilterkamera, die genau das tut, was der Name suggeriert. Man kann verschiedene Farben so genau modifizieren, wie es mit einer Software nie möglich wäre. Gleichzeitig verbessert der Sensor aufgrund der genauen Farbidentifizierung den Porträteffekt. Also eine Mischung aus Tiefenkamera und interessantem Filter. Die Kamera allgemein: Viele feine Details, extrem rauscharm und eine gute Dynamik. Gerade um Konzerte zu filmen ist die Ultraweitwinkel Kamera perfekt und mit dem neuen 48MP Sensor sieht das alles dann auch noch wahnsinnig gut aus. Also eigentlich ein „Muss“ für alle Musiker. Durch den großen Sensor sind Bilder nachts ohne Probleme möglich. Obwohl ich Apples „dark mode“ immer noch etwas besser finde, macht OnePlus bei Tag jedoch die ansprechenderen und schärferen Bilder. Sehr natürliche Farben, die viel Platz zur Bearbeitung bieten. Besser als Apple, Samsung, Huawei und co.

Zum Laden: Sowohl über Kabel als auch ohne lädt das Gerät bei 30 Watt. Das bedeutet 50% Akku in gerade mal 30 Minuten. Reverse Wireless Charging ist auch mit an Board. Leider ist das Display mit seiner Quad HD Auflösung und seinen 120 Herz ein regelrechter Vielfraß, was den Akku trotz 4510mAh relativ schnell verbraucht. Dadurch hat OnePlus jetzt nicht mehr Rekordlaufzeiten und ist jetzt auf Apple und Samsung Niveau. Man kommt problemlos durch den Tag, doch nicht durch zwei, was bei den schnellen Ladezeiten aber kein Problem ist. Zum Preis: Bisher ist OnePlus mit ihren Geräten immer ganz oben mit dabei gewesen und ist dabei trotzdem mehrere hundert Euros unter ihren Konkurrenten gelegen. Dieses Mal aber haben sie das beste Smartphone aller Zeiten auf den Markt gebracht und sind immer noch 300 Euro billiger als Apple. Die Wasserfestigkeitszertifizierung, Wifi 6 und 5G haben den Preis dieses Mal in die Höhe getrieben. Wenn Ihr euch 899 Euro sparen wollt, dann solltet Ihr das OnePlus 8 Pro niemals in die Hand nehmen, denn Ihr werdet es haben wollen. Stattdessen könnte man sich das OnePlus 7 Pro anschauen, welches man schon für nur 500€ bekommt. Die einzigen gravierenden Abstriche sind kleine Qualitätsverluste bei der Kamera, Wireless Charging, die 30 Herz Unterschied bei der Bildwiederholrate, ein etwas langsamerer Prozessor, 5G und ein paar weitere nicht erwähnenswerte Kleinigkeiten. Wer auf all das verzichten kann, hat mit 500€ und dem OnePlus 7 Pro einen super Deal gemacht.

TECH



Tech-Redakteur

**JONAS
ESSER**

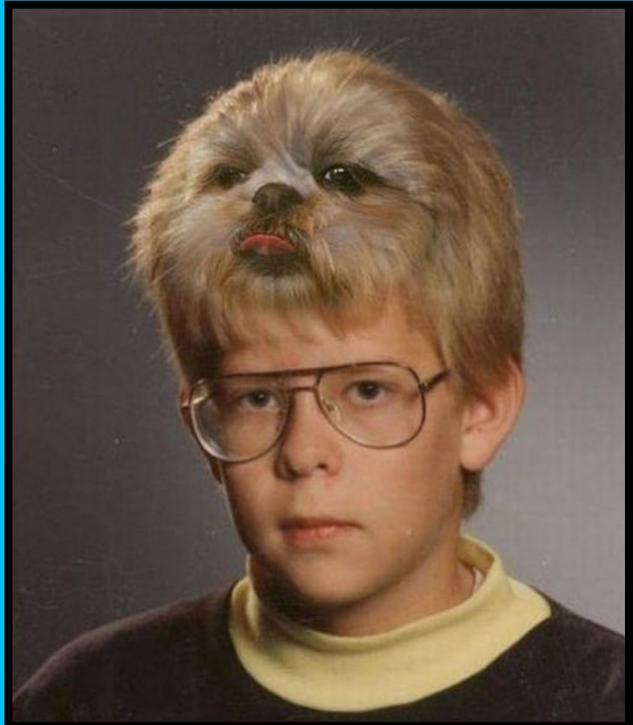
Display	6,78 Zoll, AMOLED 1440 x 3168 Pixel (513 ppi)
Betriebssystem	Android 10 Oberfläche: Oxygen OS
CPU	Qualcomm, Octa-Core (64 Bit) 1. CPU: Snapdragon 865, 1 x 2,84 GHz 2. CPU: Snapdragon 865 (Cortex-A77), 3 x 2,42 GHz 3. CPU: Snapdragon 865 (Cortex-A55), 4 x 1,80 GHz
Speicher	8,0 GB RAM 128,00 GB Speicher
Datentransfer	EDGE, HSPA+ (42,00 MBit/s), LTE (2000,00 MBit/s), 5G (7,50 GBit/s), WLAN 6, Bluetooth
SIM-Kartentyp:	Nano-SIM 850 (5), 2600 (41), 3500 (78), 4700 (79)
Hauptkamera	Quad-Kamera: 48,0 Megapixel + 8,0 Megapixel + 48,0 Megapixel + 5,0 Megapixel
Front-Kamera	16,0 Megapixel
Abmessungen	165,3 mm x 74,4 mm x 8,5 mm
Gewicht	199,0 g
Weitere Funktionen	<ul style="list-style-type: none"> • wasserdicht (IP68) • Dual-SIM • NFC • Kabelloses Laden



ein altes Handy



ein Kind mit Hund



durch mannheims straßen zieht ein mann, dessen style seit zwanzig jahren seinesgleichen sucht. läuft er dir über den weg, ist es nicht unwahrscheinlich, dass du für ein paar cent die chance bekommst auf einen break, eine ballettfigur, ein liedchen im falsetto oder aber einen rap wie diesen.

RAP

ausgedacht von Arno dem Breakdancer

Ich sitze im Käfer und starte den Motor

dass er ab und zu ausgeht, kommt halt vor

ich fahre langsam, neben mir mein Mäuschen

die Ampel wird grün, doch wir machen ein Päuschen

jetzt stehn wir auf der Kreuzung und ich chill mich -

Hupkonzert, doch der Motor will nich'

wer seinen Käfer liebt, der schiebt und dann

springt der Motor irgendwann wieder an ♡

FILTER **YOUTUBE**



dying schwach
lying raps fake...
Esther Raqué ·
384 Aufrufe ·
vor 11 Monaten

break dance slowmotion zu
musik von bach, geturnt und

GETANZT VON ARNO RAQUÉ

RAP

AUS GE DACHT VON ARNO

ICH SITZE IM KÄFER UND STARTE DEN MOTOR
DASS ER AN UND ZU AUSGEHT, KOMMT HALT VOR
ICH FAHRE LANGSAM, NEBEN MIR ABIN MÄUS CHEN
DIE AMPEL WIRD GRÜN, DOCH WIR MACHEN EIN PÄUS CHEN

JETZT STEHN WIR AUF DER KREUZUNG
UND ICH CHILL MICH -

HUP KONZERT,
DOCH DER MOTOR WILL NICHT

WER SEINEN KÄFER LIEBT,
DER SCHIEBT UND DANN

SPRINGT DER MOTOR
IRGENDUANN WIEDER AN ♡



ARNO

der Breakdancer

youtube
kanal:

**ESTHER
RAQUÉ**

ARTS

auswirkungen der maskenpflicht auf die partnerwahl

masken verdecken die teile des gesichts, die wir normalerweise als erstes anvisieren. so fällt es aktuell schwer herauszufinden, ob uns jemand taugt. diese aussage folgt nun nocheinmal in einer poetisch-szientistisch verklausulierten sprache von prof. dr. phil. alpheratz f.f. pangs. viel vergnügen.

die maske als eine neolithische technologie¹ hat im psychosozialen kontext die fähigkeit inne, von ihrem träger / ihrer trägerin besitz zu ergreifen. sie ist das zaubermittel, durch welches der daimon sich in den tragenden ergießt; wie eine viskose krapfenfüllung tropft er in den materiellen behälter und übernimmt klebrige kontrolle. wobei unklar ist, was genau er mit der verdrängten seele anstellt beziehungsweise wo er sie deponiert: man muss wohl davon ausgehen, dass er nicht etwa eine ätherische entität verdrängt, sondern eher eine software temporär umprogrammiert². in jedem fall ist die hypnotische trancewirkung der maskenrituale gut belegt und beschrieben³. ob nun die holzmaske eines südsee-insulaners oder die goldumrandete brille einer politikwissenschaftsstudentin: in beiden fällen wird über soziale kontexte der wechsel oder die modifikation von persönlichkeitsanteilen möglich. eben gerade weil es sich hierbei um intersubjektive phänomene handelt, verändert sich nicht nur der blick aus der maske heraus auf die beobach-

tenden, sondern auch deren blick auf den maskenträger. die maske hat hier die doppel funktion rahmung und verdeckung inne: lange standen die zeichen so, als bestimme immer mehr die rahmung den aktuellen explikationsgrad⁴. das goldumrandete brillendesign schien klarzumachen: es muss gar nichts verdeckt werden, es reicht viel mehr, mittels ein paar weniger linien und details den kontext subtil zu verschieben, sodass meine trägerin ihre soziale rolle modifizieren kann. mit der corona-maskenpflicht aber hat sich die vorherrschaft des subtilen *framing* zugunsten der viel älteren, bereits aus dem griechischen theater bekannten verdeckungsmethodik verschoben. die käuflichen und selbstdesignten masken zur exhalations- und distributionsprävention haben pandemiebedingt die oberhand gewonnen und archaische muster reaktiviert; sie haben untereinander gemein, dass sie mund-, nasen- und gesichtsformen neugierigen blicken vorenthalten. somit wurde jüngst deren wichtigkeit für die sexuelle zuchtwahl explizit: ▶

ESSAY

es bleibt neben der gestaltpsychologisch wichtigen physiognomie, welche – wie nun endgültig deutlich wird – lediglich für eine erste scheidung im sinne von „die guten ins töpfchen“ wirksam ist, nur das letzte und erotischste organ des primatenkörpers übrig: die augen.

„diu ougen“ und ihr ästhetischer hofstaat regieren seit kurzem in coronien. jener tross lässt sich unterteilen in einen inneren und äußeren: im inneren sind pupille, iris (regenbogenhaut), limbus, lederhaut, wimpern und lider angesiedelt; am rande ungeliebte minister namens bindehaut und tränenwärtchen. dem äußeren hofstaat kommt aufgrund der fokalisierung aufs innere durch peripherie-effekte nun erhöhte aufmerksamkeit zu. unter jenem ver-

stehen wir: stirn, wangenknochen, nasenwurzel und tränensäcke.

und jetzt möcht ich mal ganz persönlich erzählen, wie ich letztens in einem urlaubsort ein eis bestellt hab. unversehens hat mich der maskeffekt erwischt: jene dame, welche mir eine kugel zartbitter in die fabrikwaffel schippte, hatte *ougen* wie eine persische schönheit, und sie wusste auch darum: ihre wimpern und lidschatten waren kunstvoll verziert als sei sie scheherazade höchstpersönlich. diese augen erzählten geschichten, welche mich von tausend und einer hinrichtung abgehalten hätten. erledigt war dagegen ich selbst, ich stand bezirzt, schleckte an meinem bittersüßen vulvensignifikanten (*objet petit a*) wie ein devoter toyboy. „sie müssen schon zahlen!“, sagte sie noch einmal, und zog dabei

die maske ab, vermutlich, weil es nicht der erste versuch war zu mir durchzudringen, und da geschah es: alle vormals verdeckten teile des inneren hofstaats wurden mir nun ansichtig, der realitätsabgleich kam in gang – ein korrekturprozess jener kultisch verzerrten persona, welche in orientalischem mystizismus mein limbisches system direkt annektiert hatte. der zauber schwand. der schock entfaltete sich in kreisen. in gesteigerter wachheit bezahlte ich und ging, und lediglich die auf meinen hände getropften zartbitterschokoladeflecken warfen hernach noch gelegentlich erinnerungen an die erfahrene betörung / betörende erfahrung herauf, während ich bereits den strom der die abstandsregeln missachtenden touristen auf dem lido weiter hinabtrieb.⁵

prof. dr. phil.

ALPHERATZ F.F. PANGS



1 in der sprache heiddeggers: zuhandenes jungsteinzeitliches zeug

2 zu gültigkeit und einfluss der software-metapher auf die kulturwissenschaften siehe ein buch von jemandem.

3 diese fußnote wurde eingefügt, um die stelle im text als gut belegt zu kennzeichnen; wer allerdings auch die fußzeile liest, muss erkennen, dass hier keine literaturangabe vermerkt ist.

4 zum terminus „explikationsgrad“ siehe ein buch von jemandem.

5 mehr essays unter der adresse von alpheratz f.f. pangs' alter ego: www.stephanfalzgraf.de



Gelehrter, einen
Federkiel schärfend

ein juwel wie das gedicht von nastja churbanova, das so wenige worte nur braucht, mit mehreren sätzen anzukündigen erscheint unverhältnismäßig; daher

Ohne Titel

Nastja Churbanova

ich schaue wie du schwebst

zwischen der Luft

und meinen Augen

deine Arme sind Flügel

beginnen im Himmel

deine weißen fließenden Arme

Finger versunken in der feuchten Luft

und die Erwartung.

von einer schwebenden Wolke

der trockene Kuss



ARTS

**NASTJA
CHURBANOVA**

der folgende text handelt von jazz

Gedankenspaziergänge von Sophie Kristensen

Da Musik und Kunst immer das Gegenstück, sprich im wörtlichen Sinne das Gegenteil zur Wissenschaft ist, kann Musik und Kunst niemals wissenschaftlich erklärt, erschaffen und gelehrt werden, denn in dem Augenblick, in dem Wissenschaft und im weiteren Sinne Akademie in die Kunst und Musik eintritt, besteht absolut die Gefahr, dass das Verborgene, das die Existenz des Menschen Erzählende, sprich die Magie verloren geht und der Grund, warum Kunst Kunst und Musik Musik ist, nicht mehr der Grund der Bewunderung ist.

Daraus lässt sich schließen, dass wenn man Jazz als die musikalische Kunst des Moments betrachtet, man tunlichst wissenschaftende Personen und akademische Menschen aus dem Jazz (sprich dem 'Jetzt') heraushalten sollte, denn Musik, Kunst und vor allem Jazz ist und bleibt anti-Wissenschaft.

Wissenschaft spaltet und Musik verbindet - so ist die Utopie.

'Wer nicht nach den Ohren und der Emotion spielt, ist ein dressierter Affe' (Tom van der Geld)

Die Anomalie des Teilens (Sharen)

Beim Teilen kommt es vor allem darauf an, aus welchem Beweggrund man teilt, sprich vor allem, aus welcher Emotion heraus der Gedanke entsteht und folglich die Handlung stattfindet.

Daraus folgt, ob und was sich vermehrt oder vermindert, hängt weniger davon ab, was geteilt wird, sondern warum und wie geteilt wird.

Sharing is Caring? Sharing is the opposite of Caring? ▶



ESSAY

Eine kulturelle Öffnung kann auf individueller und folglich auf kollektiver Ebene ausschließlich dadurch statt finden, dass man sich als Individuum der persönlichen kulturellen Hinterlassenschaften bewusst ist. Das heißt, sich bewusst zu machen, zu reflektieren, zu erleben und schließlich zu akzeptieren, was die persönlichen individuellen, wie anschließend die geistigen kollektiven Vorfahren einem hinterlassen haben und, was das für das persönliche Formen von Kultur bedeutet.

Nur aus diesem Prozess des bewusst seins heraus kann man Kultur nachhaltig formen und prägen - ob positiv oder negativ bleibt offen.

Die Bewertung ist nicht mehr die Aufgabe des schaffenden Menschen und der schaffenden Person.

Kunst und Musik haben eine Aufgabe

Kunst und Musik sind immer Ursprung, Weg und Vollendung (Ziel); sind gleichermaßen Experiment, Projektion und Fläche.

Das funktioniert (im wörtlichen wie übertragenen Sinne), weil Kunst und Musik nie ohne Form existieren kann. Sobald ein Gedanke nicht mehr nur Gedanke ist, sondern sich in welcher Form auch immer manifestiert, wird er zur Realität und beeinflusst diese gleichermaßen.

Dabei ist jedem betrachtenden Menschen und jeder betrachtenden Person freigestellt, ob und in welcher Form man sich dem Objekt des zur Realität gewordenen Gedanken öffnet oder verschließt.

Das schafft die unendliche Freiheit der Kunst - dieser Freiheit, aber gleichermaßen Verantwortung müssen sich allerdings alle Kunst und Musik Erschaffenden bewusst sein.

Ist man sich dieser Verantwortung nicht bewusst, fällt es nicht schwer, Kunst, Musik und Gesellschaft durcheinander zu bringen und spult meine und unsere Realitäten um 100 Jahre zurück.

Wissenschaft heißt der Versuch, das, was man nicht weiß auf unendliche Arten und Weisen zu erschaffen. Kunst heißt der Versuch, das, was man weiß auf unendliche Arten und Weisen zu erschaffen.

Oder umgekehrt?

Für mehr Wissenschaft in der Kunst und mehr Kunst in der Wissenschaft! Oder nicht?

how to apply successfully for the flatshare of your dreams

solltest du ein auslandssemester planen, lerne von andré lugkuss. der macht gerade seinen jazzpiano master in london. und da dort die mietpreise nochmal deutlich beschissener sind als hier, greift er für uns tief in die trickkiste der zwischenmenschlichen kommunikation.

Hi Cloe!!! I just saw your post in the [Facebookgruppe für Wohnungssuche]. How are you doing? 😊 My name is [Name], I'm a jazz pianist, currently studying [Studiengang] at the [Prestigeträchtige Hochschule]. Due to corona I spent the summer in [Herkunftsort] where I am originally from. The pictures that you posted look super nice and your description sounds exactly like the place I'm looking for. I've been around [hip area] a lot and I love the vibe! 🍷🍷 What I can say to describe myself: I have lived in several shared flats before, and with my (ex-)girlfriend for 2 years, and also on my own for a while. I think I'm pretty good at giving other people the space that they need, and I am incredibly good at cleaning 🧹🧹 I like coming home and there are people to be with and talk to, but I also like to have some private space sometimes. I'd be interested in living with people with different professions/passions/perspectives, because musicians tend to be nerds sometimes LOL and I like discussing other topics as well, like current issues like #climatecrisis, #blacklivesmatter, #genderdiversity, or psychological stuff, relationships, whatever the people around me are interested in or moved by. I prefer being open and honest and finding solutions for problems as opposed to keeping one's mouth shut and repeatedly being annoyed by the same things 🙄 My current contract is until the end of September, but I'd be fine with paying rent from the 15th onwards. If all of the above sounds good to you let me know! 😊 I'd be interested to get to know both of you, ideally via zoom/skype, as I am still in [Aufenthaltsort] right now.
All the very best
A Surged Slunk
p.s. I like beer, I like good coffee, and I like cookin' (with Miles Davis), preferably vegetarian/vegan. Oh yeah and I'm super easy going and chill of course HAHA

LIFESTYLE



ANDRÉ LUGKUSS

Tobi Altripps Zwei-Wort-Geschichte:

DER TOMATENCOUNP

ein text wie ein partyspiel. oder umgekehrt? zwei wörter stammen immer vom autor, die zwei nächsten von einem opfer, das seine kreativität befruchten muss (in diesem fall: maximilian strauch, 22). ansonsten gibt es keine regeln. sieht man dem text eigentlich überhaupt nicht an, wenn ihr mich fragt.

Gestern war der Pinguin meines Nachbarn ohne Erlaubnis im Einkaufszentrum Tomaten klauen. Da kam ein weiterer Tomatendieb daher. Der Pinguin fühlte sich bedroht, denn er mag es nicht, wenn andere ihn stören beim Klauen. Er entschloss sich zu raschem Handeln und machte aus den Tomaten ein großes Bett. Das klingt zwar verstörend, aber es hat sich so zugetragen. Tomatendieb reagierte gelassen und begutachtete das beindruckende Kunstwerk argwöhnisch. Derlei seltsame Bauwerke waren ihm bisher noch nicht begegnet. Nach längerem Betrachten des Geschehens warf ein Ladendetektiv frische Gurken entsetzt beiseite und lief zum Telefon. Kurze Zeit später entflohen dem Ladendetektiv die Übeltäter mit dem exotischen Gemüse in Richtung Tür. Ich versuchte währenddessen meinen Nachbarn zu erreichen, denn es war von vornherein klar, dass der Pinguin kriminelles Schaffen schon länger geplant hatte. Dennoch mochte ich ihn. Ich bin halt leicht für Tiere zu begeistern, die Betten aus Obst oder Gemüse bauen und damit Verwirrung stiften. Ich entschied, Initiative zu ergreifen, mit der Kriminalpolizei, die seltsamerweise ebenso empfand, gemeinsame Sache zu machen. Ohne zu zögern, verfolgte der Oberwachtmeister die beiden durchtriebenen Gauner. Ich lief mit großer Anstrengung hinterher. Die Tomatenganoven waren allerdings nicht sehr schnell unterwegs, weshalb wir sie entspannt einfangen konnten. „Verdammter Mist!“ – schnatterte der antarktische

Vogel. Im Moment der Festnahme holte er ein paar Tomaten aus seinem Einkaufsbeutel und kapitulierte beschämt. Sein Handeln hatte mich zu Tränen gerührt. Wesentlich ungerührt verhieß sich der andere Leidensgenosse und schlug wild mit seinem Schlüsselbund um sich. Mit diesem traf er versehentlich eine alte verrunzelte Oma. Sie schrie: „Du unverschämter, Du! Hat disch dei Mudder so erzoget? Isch rat' dir: Sieh zu, dass Du Land gewinnst.“ „Okay“, sagte der Übeltäter. In dem regen Treiben erblickte ich einen weiteren Grund zur Sorge, weil ein Sommergewitter sich bemerkbar machte. Das gefiel den Ordnungshütern nicht. Daraufhin kam ein Platzregen und überraschte die Polizei bei den Befragungen der beiden Übeltäter. Es donnerte und blitzte äußerst angsteinflößend. Plötzlich kam ein Kleinbus mit hoher Geschwindigkeit angerauscht. Die Fahrgäste blickten düster, denn sie waren allesamt ebenfalls Pinguine und kriminell. Sie entschlossen sich, ihren Tomatenfreunden zu helfen. Diese sahen ihre Chance gekommen, den Polizeibeamten zu entkommen. Der Bus hielt an und die beiden Halunken rannten zum Vordereingang des Gefährts. Damit hatte keiner gerechnet. Das war prekär, denn ein Kleinbus ist einfach zu schnell, wenn der Fahrer weiß, was er tut. So entkamen beide mit breitem Grinsen. Der Pinguin ward nie mehr gesehen und mein Nachbar weinte wie ein altes Waschweib. Die Tomaten waren frei!



ARTS

TOBIAS ALTRIPP



Tobias Altripp ist Pianist, Komponist, so wie als Leiter und Sideman in diversen musikalischen Projekten tätig. Seine Musik ist auf folgenden Plattformen zu finden:

YouTube:

<https://youtu.be/0q46vVk2uYI>

Spotify:

<https://open.spotify.com/artist/3NSCMMkiokQb6svRZM2d5s?si=SLXXkZsDQnuVlvaNTjoWnA>

https://open.spotify.com/artist/74hibFCs3BGH7qu0I8hdKA?si=Kb6HCK8wQ_WDRa2WOK4l2w

Instagram:

https://www.instagram.com/tobi_altripp_piano/

Da Tobias Altripp sich in seiner Freizeit der Hobbyfotografie mit dem Schwerpunkt Eisenbahn verschrieben hat, hängen wir hier noch ein Foto aus seinem umfangreichen Archiv an. Weitere dieser Bilder findet Ihr unter

<https://www.instagram.com/lookhowbeautifultrainscanbe/>

probleme beim komponieren? zu wild / zu gefällig? mach einfach deinen kopf frei. entspann dich. iss eine avocado und trink einen chai-latte. dann hör in dich hinein und schreib auf, was du hörst. can akin coledi zeigt dir in diesem beispiel, wie du endlich auch bei den hippen kids dabei sein kannst.

Modernity

Can Akin Coledi

Intro
Even Eights Open Feel B^bphryg Bmin⁶ B/E **A** Glokr E^bmaj7^{#11}

B
A^baug F[#]min/F Fmin/E E Pedal -----

C No Chords

Morph to -> **D** Free On Cue
Make Roaring Sounds!

E Gmaj7^{#5} Dm^{b6} Amaj7^{#11} Fmaj7 Fmaj7^{#5b9}

F Outro: Drums play over vamp open start Solo

Solos on ABCAEABEC

ARTS



CAN AKIN COLEDI

Contemporary Artist, Composer, Innovator

schon ein neues smartphone gekauft? gut. jetzt kann dein social life beginnen. aber bitte nicht vergessen: wir haben freunde vor allem, um unser netzwerk zu erweitern und dann den traumpartner zu treffen. was aber, wenn man nicht die richtigen freunde hat? für viele liegt es da nahe, einen schritt zu überspringen und sich die person zum körpersaftaustausch digital zu suchen. ein fehler, meint unser experte vaginal romeo.

TINDER AND THE REAL

von *Vaginal Romeo*

Alles was man oft macht wird eingeübt und verstärkt. So funktioniert das menschliche Gehirn.

Heute ist die gesamte Welt durch das Internet digital vernetzt und greift damit auch in unsere täglichen Verhaltensabläufe ein, weil der globale Impact des World Wide Web sich seit den neunziger Jahren kosmogigantorisch ausgedehnt hat. Der Idealismus der Internetpioniere der Nineties war es, unter Berücksichtigung der dunklen und katastrophalen Folgen, welche das Internet haben könnte, das unbegrenzte kreative und gesellschaftlich bereichernde Potenzial eines globalen Netzwerkes zu entwickeln und nachhaltig für die Menschheit nutzbar zu machen.

„Veränderung oder Beeinflussung von Verhalten bedeutet, dass optional-anderes Verhalten nicht entstehen kann.“

Eine der Dystopien, welche diskutiert wurden, war die Vorstellung, die der Computerwissenschaftler Norbert Wiener in seiner Pub-

likation „The Human Use of Human Beings“ (1950) in den 50er Jahren vorstellte. Er beschrieb das Potenzial eines globalen Computernetzwerkes, das Daten von allen Menschen sammelt und basierend auf dem Verhalten der Nutzer in Echtzeit ein Feedback formuliert, indem jeder Mensch ein Gerät mit sich trägt, das sein Verhalten trackt und zu modifiziert. Wieners Meinung wäre eine solche Gesellschaft vollkommen dysfunktional und gestört. Kommt das bekannt vor?



Veränderung oder Beeinflussung von Verhalten bedeutet, dass optional-anderes Verhalten nicht entstehen kann. Social Media ist eben exakt dieses System. Es blickiert ein Verhalten und verstärkt dafür ein anderes. Kritiker der momentanen Entwicklung sind sich der Wiener-Dystopie bewusst und nennen aus diesem Grund Firmen, wie Google und Facebook „Behaviour Modification Systems“.

In Zeiten von Corona ist neben Videokommunikationsanbietern wie Zoom und Skype die Dating-

Applikation Tinder in den poppkulturellen Vordergrund gerückt, da Nähe und Partizipation ohne Frage die stärksten Bedürfnisse des Menschen sind. Tinder ist die Dating-App, die Menschen miteinander virtuell über das Internet verbinden kann, wenn beide Parteien ihr Einverständnis zur Kommunikation über ein „Like“ geben. Der digitale Speeddating-Anbieter modifiziert unser Verhalten, indem er uns Arbeit abnimmt. Arbeit, die uns als Menschen ausmacht und wichtige Erfahrungswerte kreieren kann. Zum Beispiel die Arbeit, einen kurzen Moment der Angst oder Nervosität auszuhalten bevor man eine Person anspricht, die einem sehr gefällt – den sogenannten Flinch-Moment (Buch: „The Flinch“ von Julian Smith) zu ertragen: Der Zeitpunkt, in dem wir vor einer größeren Aktion zusammenzucken und nochmal kurz zurück möchten. Ein gutes Alltags-Beispiel wäre der Moment bevor man sich traut in den kalten Strom eines Flusses oder unter die kalte Dusche zu springen. Dem Herausretren auf eine Bühne vor Publikum oder auch Zivilcourage zu zeigen und einen Mitmenschen auf sein unangebrachtes, sexistisches oder rassistisches Verhalten aufmerksam zu machen geht ein kleiner Flinch hervor. Die Bewäl-

tigung dieser kleinen „Vormomente“ ist wichtig für unsere Integrität und Entwicklung als Menschen. Die Flexibilität, der es bedarf um ein Leben in der heutigen Zeit freier zu gestalten, wird von diesen Erfahrungen genährt.

Viele kleine und unscheinbare oder auch große und entscheidende Momente im Leben tragen einen Flinch vor sich her. In den meisten Fällen gehen wir mit einer neuen Erfahrung, die uns flexibler macht, aus der Situation heraus. Wir trainieren uns ab, dass unsere Nervosität vor einer anderen Person sichtbar wird und wir eventuell enttäuschend abgelehnt werden und uns bloßgestellt fühlen.

Indem wir nach rechts swipen üben wir ein, diese Gefühle zu umgehen und bei gleichermaßen gegenüberliegendem Empfinden wortlos eine Verbindung entstehen lassen. Bei jeder Bewältigung eines „Flinch“ dagegen werden wir reicher an menschlichem Vermögen und bilden unterbewusst Selbstbewusstsein und Entspannung gegenüber anderen Momenten aus, die ebenso schwierig werden könnten. In der Verhaltenspsychologie nennt man das den Generalisierungseffekt: „Wenn ich das geschafft habe, dann schaffe ich es nochmal und dann auch vielleicht sogar das nächste Level!“. ▶



ESSAY

„Flinchs“ sind meist wichtige, aber eher unangenehme Momente, die ein starkes Mensch-sein-Gefühl erzeugen und wichtig sind, um unsere Identität und unsere Frustrationstoleranz zu stärken. Es gibt nun mal nicht immer den „easy way out“. Für etwas einzustehen und eine Handlung einer Entscheidung nachzuziehen und alle ihre Konsequenzen und Facetten zu erleben wird immer bereichernder sein als hinter einem Smartphone zu sitzen und in unaufgeregter Sicherheit zu zergehen.

Vielen Menschen hilft es Kontakte über Plattformen wie OkCupid, Lovoo und Tinder zu generieren, weil sie schüchtern sind und eine gewisse Zeit benöti-

gen, um aufzutauen. Jedoch unterstützt Tinder dabei nicht die Lösung des Problems. Es macht es den Menschen nicht wirklich freier. Wenn man keinen eigenen Erfahrungswert generiert, sich nicht mit Dingen, die einem schwer fallen, konfrontiert, wird man nur schwer die Chance erlangen seine Persönlichkeit zu entwickeln. Das braucht Zeit, die wir uns in heutigen Zeiten immer weniger zu nehmen scheinen.



„Wir werden zu konsumgeleiteten Erfüllerinnen und Erfüllern von Erwartungen, den Erwartungen der Masse.“

Eigentlich ist es wie mit unserem Körper. Um diesen fit zu halten und ihn belastbarer zu machen verbringen wir unzählige Stunden und zahlen unglaublich viel Geld, planen mehrmalige Trainingseinheiten fest in unseren Wochenablauf ein und ärgern uns, wenn wir sie aufschieben und versäumen. Wieso gehen wir so nicht mit unserem

inneren Wesen um? Wir warten, bis uns Sport nicht mehr wichtig ist um uns gut zu fühlen, sondern bis er zum hippen Bodykult wird und es nunmal cool ist sich am Strand von Miami in den neuesten Schuhen, Muscle-shirt und poboostenden Leggings mit Selbstaumlöser zu knipsen, um unsere Identität digital zu erweitern. Weil es nicht mehr darum geht Dinge zu tun, sondern sie zu tun um sie vorzeigen zu können. Damit geben wir freiwillig einen Großteil unseres autarken Handelns ab und werden zu konsumgeleiteten Erfüllerinnen und Erfüllern von Erwartungen, den Erwartungen der Masse. ▶

VAGINAL ROMEO

Aber wie funktioniert Tinder genau? Wieso benutzen wir Tinder und welche Risiken und Nebenwirkungen kann die nicht vorhandene Packungsbeilage enthüllen? Tinder hat wie jedes Programm, das menschliche Daten analysiert und bewertet, einen Algorithmus. Im Falle von Tinder hat dieser das Ziel den sogenannten ELO-Score zu ermitteln, welcher durch mehrere Parameter eure „Profilstärke“ darstellt. Euer Profil bekommt durch den ELO-Score einen Zahlenwert zugeschrieben und wird natürlich nur anderen Liebessuchenden vorgeschlagen, die laut Algorithmus zu euch passen bzw. einen ähnlichen Wert aufweisen.

Parameter 4 - Wie beliebt ist dein Match? Der Elo-Score der Person, welche dich begehrt, sagt laut Tinder viel über deinen Profilvertrag aus.

Parameter 5 - Wie viele deiner Matches schreiben dir zurück? Dieser Wert soll zur Einschätzung deiner Flirtskills dienen und messen, wie erfolgreich du dich anstellst im baggern.

Parameter 1 - Das „Level of Desperateness“. Die App sieht wie viele Profile ihr liked, meint dadurch feststellen zu können wie needy ihr zur Zeit seid und stuft euch in diesem Fall eher zurück. Jemand, der sich eher wählerischer verhält und es wohl nicht so nötig hat, jedoch trotzdem auf einer Dating-App angemeldet ist, wird als wertvoller eingestuft und bekommt mehr Punkte.

Parameter 2 - Das „Like-Match Verhältnis“. Einfach. Wie viele deiner begehrten Partner erwidern deinen Wunsch.

Parameter 6 - Wie lang dauern die Chats mit deinen Matches? Die App kann feststellen, mit welchem deiner Traumpartner du im Verlaufe eines Gesprächs Telefonnummern ausgetauscht hast und wertet dies als einen Erfolg aus.

Parameter 7 - „Watch Time“. Wie bei Facebook und Instagram kann auch Tinder feststellen, wie lang du dir ein Bild bzw. Profil ansiehst. Diesem Nutzerkonto werden auch in diesem Fall wertvolle Punkte gutgeschrieben.

Parameter 3 - „Popularity“. Wie viele Menschen und Menschninnen swipen bei deinem Profil nach rechts? Je uninteressanter dein Profil für die Masse ist, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit, dass dein Profil immer weniger vorgeschlagen wird, du somit eher übersehen wirst und unten vergraben liegst in der virtuellen Massenorgie.

Man/frau muss also massentauglich sein, um überhaupt die Chance zu bekommen Menschen zu treffen, die gefallen könnten. Es muss einem bestimmten Attraktivitätslevel entsprochen werden, welcher zusammengesetzt wird aus möglichst nicht im Weg stehender Gesichtsphysiognomie und Modehausklamottenstyle. Dieser oberflächliche Zwang einer jungen Gesellschaft, die unwissend in ihrer Filterbubble gefangen ist, wird hier auf einen Sockel ohne Fundament gehoben und selbstverständlich und auf Dauerschleife im durchswipen massentauglich zelebriert und trainiert.

TINDER



ESSAY



Tinder
steht
kostenlos

im Play Store sowie
im App Store zum
Download bereit



Es gibt sicher noch einige andere Richtwerte, welche von Tinder zum ELO-Score zusammen gerechnet werden, jedoch sind dies erst einmal die größten und uns bekanntesten. Seit 2019 soll es ein vollkommen neues System geben, jedoch ähnelt die Beschreibung dieses Systems auf dem offiziellen Blog der Dating-App (blog.gotinder.com) sehr dem alten. Minimal anders lässt sich natürlich gut als Neu vermarkten.

Tinder macht natürlich keinen Profit, wenn ihr nach 3 Tagen eure Traumfrau oder euren Traummann entdeckt. Die App speist ihr monetäres Wachstum genauso wie Facebook aus Werbung und dann später aus Abonnements. Ihr sollt verzweifelt sein, aber nie zu verzweifelt. Euch werden manchmal Menschen gezeigt, die nicht in eurer Punktliga spielen, sodass

ihr am Ball bleibt und einen regelmäßigen Dopamin-Kick erlebt, wie bei Facebook oder Instagram und co. Dramatisierend formuliert: So beginnt Suchtverhalten und Abhängigkeit.

„Tinder kann Gefühle erzeugen und amputieren.“

Es lässt sich ohne Umwege schlussfolgern, dass der Datinggigant Oberflächlichkeit verstärkt und die Offenheit für Individualität und alternative Ansichten mindert. Du kannst nur gesehen werden, wenn alle dich mögen. Das fordert dich dazu auf, dich zu verändern und dem implizierten Bild zu entsprechen. Du veränderst dein Verhalten und beginnst Dinge zu tun und zu konsumieren, die dich zum Ziel bringen noch mehr „Wertschätzung“ von den Anderen zu erlangen.

Dir wird immer wichtiger, wie Andere dich wahrnehmen und ohne die Likes der Masse ist dein eigenes Handeln für dich selbst irgendwann weniger Wert. So geht Suchtverhalten und Abhängigkeit weiter.

Man verliebt sich nicht in das Gesicht eines Menschen. Man verliebt sich auch nicht in den Instagramfilter, den dieser Mensch benutzt. Man wird angezogen von der Präsenz des Menschen im Raum. Von der Art wie sich dieser Mensch bewegt. Man verliebt sich in den Humor, die Positivität oder Negativität gegenüber Sachverhalten, die dieser, für dich ganz besondere Homosapiens vertritt und die Art, wie sie oder er diese Standpunkte anbringt. Man verliebt sich in die kleinen unscheinbaren oder auffälligen Unperfektheiten des gegenüber. Genau diese Unperfektheiten, die eben

genau diese andere Person an dir vielleicht als keinerlei Schwierigkeit wahrnimmt. Man verliebt sich in die Zurückhaltung oder das Selbstbewusstsein einer Person.

Diese winzigen Nuancen werden niemals über eine digitale Datingplattform wie Tinder so erfahren werden wie in der Realität. Tinder kann Gefühle erzeugen und amputieren. Gefühle können nämlich Angst machen und verwirren. In der heutigen Welt scheint es verführerisch, sie zu unterdrücken. Aber sie bringen Farbe in unser Leben und – bevor ich beginne wie ein Wandtattoo zu klingen – es sollte wieder cool werden, über Gefühle zu sprechen und diese zu zeigen und auszuleben. Wir sollten wieder mehr Mut zum Pathos haben. Mehr Mut zum Fail.

VAGINAL ROMEO

"das beste kommt zum schluss" kann man auch so verstehen, dass die besten zuhörer dem guten schluss nachlaufen. und tatsächlich haben studien jüngst gezeigt, dass Ach scheiß drauf, jetzt gebe ich mir am ende noch mehr mühe als jakob für den untenstehenden text.

Hallo liebe sogenannte „Jazz“-Musiker*innen, ich bin der Schluss.

Ich möchte diese Plattform nutzen, um einmal die Stimme zu erheben gegen das mangelnde Wohlergehen meiner Kolleg*innen Anfang und Ansage und mir.

Ihr seid mir mit Sicherheit schonmal begegnet. Ich bin der, der sich bei euren kleinen (und außerdem zurzeit unerlaubten) Zusammenkünften im Keller unterm Flügel versteckt. Wenn ich mal rauskrieche, mache ich euch immer ein schlechtes Gewissen, sodass Ihr frustriert seid und euch verlegen anlächelt. Ihr fragt euch dann, wieso Ihr euch so klein fühlt und schiebt es innerlich auf die anderen oder noch schlimmer, auf mich. Ich höre dann Sätze wie „Hoppla...achja, egal.“ oder „Das wird heute Abend schon passen“. Da frage ich mich nun, ob euch die sogenannte Musik eigentlich am Herzen liegt oder ob Ihr euch mit euren Treffen, bei denen Ihr dann „improvisiert“ und „kommuniziert“, nur selbst einen Zweck gebt, der das Weitermachen erleichtert. Nun, mir und meinen Kollegen Anfang und Ansage ist das nicht ganz egal.

Seht mich einmal an: ich bin vielseitig und anpassungsfähig. Ich kann lang sein oder kurz. Laut oder leise. Ich kann überraschend kommen und vorhersehbar. Jedenfalls bin ich der, der Euch und eure Zuhörer*innen würdevoll vom wundervollen Erfahren der Musik zurück in die Zeit geleiten möchte. So nehmt euch bitte ein Herz und seid mutig und stark, wenn ich aus meinem Versteck schaue. Meine Kolleg*innen Anfang und Ansage und ich können und möchten euch wichtige Verbündete sein, wenn Ihr eure Instrumente in die Hand nehmt. Lasst uns gemeinsame Sache machen.
Herzliche Grüße,
der Schluss.



ARTS

**JAKOB
OBLESER**



BALD REGELMÄSSIG IM KAZZWO:

Mannheim Meets

Die Reihe

Stephan Pfalzgraf - Die Lösung!

